



Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen



die lobby für kinder

DKSB Landesverband Niedersachsen e.V.

Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen

Jahresbericht

2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Das Profil der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen	Seite 4
Unsere Schirmherrin Cornelia Funke	Seite 5
Herkunft unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Seite 6
Tagesseminare 2014	Seite 7
Inhouse-Veranstaltungen	Seite 12
Supervision & Leitung coaching	Seite 13
Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft	Seite 14
Weiterbildungsreihe Fundraising	Seite 15
Länderübergreifendes Bildungsbündnis	Seite 16
Dank an unsere Förderer und Unterstützer	Seite 17



Vorwort

Antje Möllmann (links), Geschäftsführung DKSB LV Nds. e.V.
und Julia Spacek, Koordinatorin



Sehr geehrte Damen und Herren, Förderer und Unterstützer,

nach der Gründung der Kinderschutz-Akademie im November 2013, markiert das Jahr 2014 den Aufbruch in eine zukunftsweisende Entwicklung innerhalb des niedersächsischen Kinderschutzbundes. Die Kinderschutz-Akademie steht für eine Qualitätsoffensive im Kinderschutz.

Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt der Kinderschutz-Akademie ist die Unterstützung der unterschiedlichen am Kinderschutz beteiligten Professionen durch bedarfsgerechte Angebote.

Unsere interdisziplinär ausgerichteten Fortbildungen bieten Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit der Vernetzung und des fachlichen Austauschs. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der öffentlichen und der freien Kinder- und Jugendhilfe, aus Kitas und Schulen, dem Gesundheitsbereich, Kirchen, Vereinen und Verbänden sowie je nach Thema auch aus den juristischen Diensten, bringen in den Veranstaltungen ihre individuellen Erfahrungen und Blickwinkel für eine Lösung mit ein.

Unser Fortbildungsangebot zielt auf die Qualifikation und Kompetenz der Fachkräfte, damit diese erfolgreich Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung fördern und begleiten, Eltern in der Erziehung beraten und unterstützen, junge Menschen vor Gefahren schützen und dadurch positive Lebensbedingungen gestalten können.

Im Jahr 2014 haben unsere Angebote rund 380 Fachkräfte erreicht – und das niedersachsenweit. Dabei haben wir unser Spektrum stetig weiterentwickelt: Tagesseminare, Inhouse-Schulungen zum Bundeskinderschutzgesetz, Supervision und Leitungscoaching, bis hin zum Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft. Und auch im Jahr 2015 geht diese Entwicklung weiter: es stehen beispielsweise der erste niedersächsische Kinderschutzfachkräftekongress und die neue Qualifizierungsreihe Traumapädagogik bereit. Wir freuen uns schon jetzt darauf.

Unser besonderer Dank gilt unseren langjährigen Begleitern, Förderern und Kooperationspartnern, ohne die der Aufbau der Kinderschutz-Akademie nicht zu realisieren gewesen wäre.

Und an dieser Stelle sei natürlich unsere Schirmherrin Cornelia Funke genannt: wir danken ganz herzlich für ihre ermutigenden und inspirierenden Worte!

Antje Möllmann & Julia Spacek

Das Profil der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen

Grundlage der Kinderschutz-Akademie sind das Leitbild des Deutschen Kinderschutzbundes sowie die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Träger ist der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V.

Die Kinderschutz-Akademie ist eine Ergänzung zu den verbandlichen Aufgaben der Geschäftsstelle sowie zu der Fachberatungs- und Multiplikatorenarbeit des Kinderschutz-Zentrums. Die Eröffnung fand am 22. November 2013 statt.

In der Kinderschutz-Akademie bündeln sich unsere Kernkompetenzen zu Kinderschutz und Kinderrechten in folgende Aufgaben:

- **Qualität und Fortbildung für soziale Fachkräfte**
- **Praxisorientierte Forschung und Evaluation**
- **Dialog und Transfer: Wissenschaft, Politik und Praxis für Kinderschutzarbeit und Kinderrechte**

Weitere Ziele sind interdisziplinärer Austausch und Entwicklung einer Netzwerkstruktur, um gemeinsam aktuelle Themen von Kindern, Jugendlichen und Familien und gesellschaftlicher Werteorientierung zu bearbeiten.

(Länderübergreifende) Kooperationen sind gewünscht.

Unsere Zielgruppen sind haupt- und ehrenamtliche MultiplikatorInnen, ErzieherInnen, LehrerInnen, JuristInnen, PädagogInnen, ÄrztInnen, PflegerInnen, PolizistInnen, SozialarbeiterInnen und DKSB-MitarbeiterInnen. Denn: Professionelle Kinderschutzarbeit ist die Unterstützung aller Personen, die mit Kindern arbeiten.

Ein abgestimmtes Qualitätsmanagement ist Selbstverpflichtung und erfolgt systematisiert mit dem Aufbau der Akademie-Inhalte.

Leitlinien sind hier:

- **wirkungsorientierte und qualitativ hochwertige Angebote**
- **eine teilnehmerorientierte Planung**
- **innovative Impulse**

Kritik und Anregungen sind Indikatoren zur Weiterentwicklung.



Kinderschutz-Akademie
in Niedersachsen

Unsere Schirmherrin Cornelia Funke

„Beweisen sich die Menschlichkeit und der Fortschritt einer Gesellschaft nicht zu allererst dadurch, wie glücklich ihre Kinder sind?“

Cornelia Funke



Wir freuen uns sehr, dass Cornelia Funke die Schirmherrschaft für die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen übernommen hat. Cornelia Funke ist die international erfolgreichste und bekannteste deutsche Kinderbuchautorin. Heute lebt sie in Los Angeles, Kalifornien, doch ihre Karriere als Autorin und Illustratorin begann in Hamburg. Nach einer Ausbildung zur Diplom-Pädagogin und einem anschließenden Grafik-Studium arbeitete sie als freischaffende Kinderbuchillustratorin. Da ihr die Geschichten, die sie bebilderte, nicht immer gefielen, fing sie selbst an zu schreiben. Zu ihren großen Erfolgen zählen DRACHENREITER, die Reihe DIE WILDEN HÜHNER und HERR DER DIEBE, mit dem sich Cornelia Funke international durchsetzte. Ihre TINTENWELT-Trilogie stand weltweit auf den Bestsellerlisten. Im Herbst 2010 erschien RECKLESS – STEINERNES FLEISCH, der Auftakt zu einer neuen Bestseller-Serie.

Über 50 Bücher hat Cornelia Funke mittlerweile geschrieben, die in mehr als 40 Sprachen erschienen sind. Zahlreiche Titel wie z.B. HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, HERR DER DIEBE und TINTENHERZ wurden verfilmt. Aber auch in Preisen und zahlreichen Auszeichnungen spiegeln sich ihre Beliebtheit und ihr Einfluss wider.

Welche Erwartungen sie mit unserer Arbeit verbindet, können Sie hier in ihrem Grußwort zur Eröffnung im November 2013 erfahren:

„Ich wünschte, ich könnte heute in Hannover sein und mitfeiern! Ich wäre sicher gekommen, hätte ich nicht schon vor Monaten versprochen, an diesem Tag 200 Kindern in Delhi vorzulesen.“

Eine Kinderschutz-Akademie – gibt es einen wunderbareren Anlass zum Feiern? Als Annette Piechota vom Kinderschutz Niedersachsen bei mir anfragte, ob ich die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernehmen würde, konnte ich kaum glauben, dass eine solche Idee tatsächlich Wirklichkeit werden kann. Und nun ist es tatsächlich geschehen!

Kinderschutz ist in alle Welt ein schwieriges Thema.

Wir glauben so gern, dass alle Eltern ihre Kinder lieben, dass jedes Kind in unserer Gesellschaft sicher vor Gewalt und Missbrauch ist, dass Lieblosigkeit und Vernachlässigung eine furchtbare, aber unendlich seltene Ausnahme sind...Wir überlassen den Kinderschutz Sozialarbeitern und Ärzten, statt ihn als Aufgabe zu begreifen, die uns allen gestellt ist. Es ist so viel leichter, wegzusehen und zu hören. Aber beweisen sich die Menschlichkeit und der Fortschritt einer Gesellschaft nicht zu allererst dadurch, wie glücklich ihre Kinder sind? Und damit müssen alle gemeint sein – gerade auch dort, wo es nicht den Schutz eines liebenden Elternhauses gibt, wo Mutter oder Vater allein erziehen müssen, wo Armut oder Krankheit die schwierige Aufgabe, ein Kind groß zu ziehen, noch schwerer macht.

Wie kann eine Kinderschutz-Akademie da helfen?

Indem sie zum Thema macht, dass Eltern sein manchmal gelernt werden muss. Indem sie aufmerksam macht, aufklärt, das gefährliche Schweigen bricht, dass Misshandlung und Vernachlässigung so oft erst möglich macht. Wir alle können noch so viel darüber lernen, wie wir Alarmzeichen sehen, Kindern signalisieren, dass sie zu uns kommen können, dass es Hilfe gibt, Mitgefühl und Schutz. Ich bin sicher, dass die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen das Leben von Kindern und Eltern bereichern und verändern wird. Ich hoffe, sie wird die Unterstützung finden, die ein solches Projekt verdient und ich bedanke mich schon jetzt im Namen der Kinder bei allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben.“

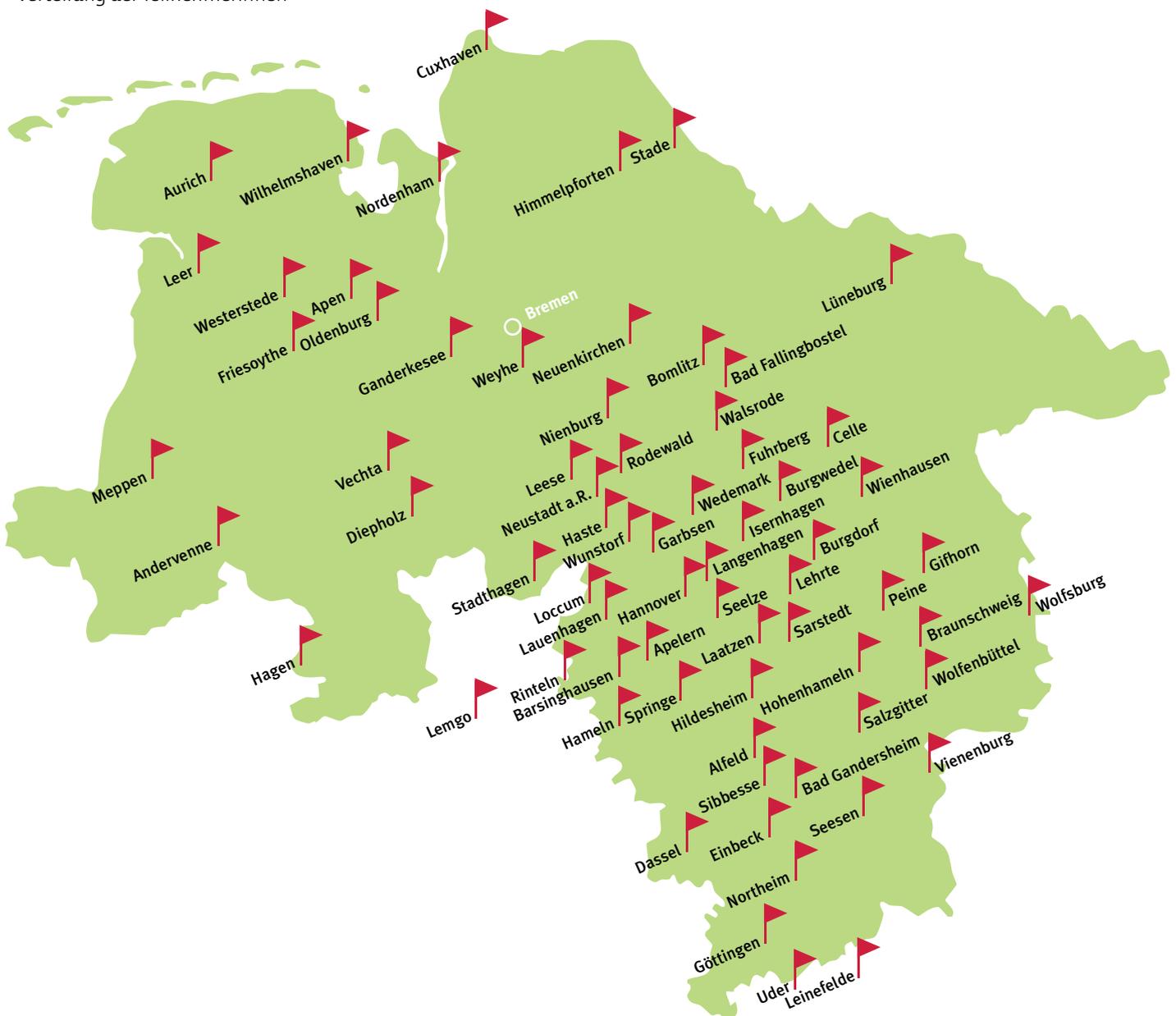
Herkunft unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Im Jahr 2014 hat die Kinderschutz-Akademie insgesamt 15 Tagesseminare durchgeführt.

Wir erreichten dadurch 237 Fachkräfte aus verschiedensten Institutionen, darunter waren u.a. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendämter, Beratungsstellen, Verbände und Vereine, Anwaltskanzleien, Sozialgerichte, Stiftungen, Freizeiteinrichtungen und die Polizei. Einige unserer Angebote waren so stark nachgefragt, dass wir diese im Jahr 2015 erneut anbieten werden.

Fortbildungsveranstaltungen 2014

Verteilung der TeilnehmerInnen



Tagesseminare 2014

23. Januar 2014:

FAIR GEHT VOR Gewalt – Mädchen und Jungen stärken und unterstützen

Referentin: Kerstin Rehage, Dipl.-Pädagogin, Deeskalationstrainerin, Systemische Beraterin, GewaltPräventionsStelle Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e.V.

Wie streite ich mich ohne zu beleidigen? Wie setze ich Grenzen ohne zu verletzen? Wie ärgere ich mich ohne zu verärgern? Neben der Erarbeitung angemessener Deeskalations- und Interventionsmöglichkeiten ging es in dieser Fortbildung auch um die Frage nach dem Umgang mit eigenen Gefühlen wie Unsicherheit oder Ärger. Wie kann das Thema „Gewaltprävention“ vor allem im Kita- und Grundschulbereich so umgesetzt werden, dass es für viele ein Gewinn und für keinen eine Überforderung ist? Die Teilnehmenden erhielten die Gelegenheit, sich praxisorientiert mit ihrem Gewaltverständnis ebenso auseinanderzusetzen wie mit eigenen Handlungsmöglichkeiten und der Frage, wie Konfliktkulturen entwickelt werden können, in denen sich alle fair streiten können.

27. Januar 2014:

Ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen – zwischen guter Kooperation, Transparenz, Abhängigkeit und Macht

Referent: Bernd Heinemann, Geschäftsführer DKSB Segeberg gGmbH, Gestalttherapeut, Supervisor/Coach, stellvertretender Vorsitzender des DKSB LV Schleswig-Holstein

In diesem Tagesseminar wurde der Fokus auf die unterschiedlichen Rollen und Positionen von hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in gemeinnützigen Vereinen gerichtet. Dabei standen zwei Fragestellungen im Mittelpunkt: Warum kommt es manchmal zu festgefahrenen, Konflikt geladenen Beziehungen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und wie kann eine solche Zuspitzung vermieden oder konstruktiv aufgearbeitet werden? Und welche Perspektiven können sich zum Wohle einer qualifizierten Projektarbeit aus einem guten, konstruktiven Miteinander in gegenseitigem Respekt für die Rolle des anderen und das gemeinsame Anliegen entwickeln?

13. Februar 2014:

Partizipation und Beschwerdemanagement zur Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen

Referentin: Marlies Kroetsch, Dipl. Sozialwiss., Präventionsstelle Kinderschutz-Konzepte DKSB LV Nds. e.V.

Die UN-Kinderrechtskonvention stellt Kinder als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Rechten in den Mittelpunkt. Kindern werden nicht nur besondere Fürsorge- und Schutzrechte zugesprochen, sondern ausdrücklich auch Rechte auf Partizipation. Der Kindeswille soll dabei nicht nur angehört, sondern berücksichtigt werden. Grundverständnis dabei ist, dass Kinder gleichberechtigte Partnerinnen und Partner sind und aktiv an den für sie entscheidenden Prozessen mitwirken sollen. Neben der Beteiligung von Kindern war das Beschwerdemanagement ein weiterer Schwerpunkt in diesem Seminar. Dazu wurden zunächst die Grundlagen erläutert, um dann auf die Beschwerdemöglichkeiten der einzelnen Adressaten einzugehen: Kinder, MitarbeiterInnen, Eltern, Außenstehende. Den TeilnehmerInnen wurden Beteiligungs- und Beschwerdemodelle für die unterschiedlichen Altersgruppen vorgestellt, dabei wurde auf individuelle bzw. einrichtungsbezogene Gegebenheiten hingewiesen.

20. Februar 2014:

Psychotraumatologie für Juristen

Referent: Dr. iur. Felix Schulz (MM), Rechtsanwalt, Psychotraumatologe, Mediator, systemischer Berater und Therapeut (SG), Lüneburg

Neben der Definition, der Neurobiologie und den Symptomen eines Traumas ging es in diesem Seminar um einen professionellen Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Der zweite Schwerpunkt des Seminars befasste sich mit der aktuellen Rechtsprechung im Sorge- und Umgangsrecht, den Blick auf das Kindeswohl gerichtet: Welche Konsequenzen kann eine Traumatisierung auf das Sorge- und Umgangsrecht haben? Was ist zu tun, wenn ein Umgangsausschluss besteht und das Kind einen Kontaktwunsch äußert?

14. März 2014:

Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen

Referentin: Heike Knebel, Landesfachstelle für Suizidprävention in der Jugendhilfe, DKSB LV Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Die TeilnehmerInnen dieses Seminars wurden befähigt, dem Thema Suizid professionell und sicher zu begegnen. Dazu wurden Signale und Risikofaktoren beleuchtet, Motive erläutert und Interventionsmöglichkeiten vorgestellt:

- Allgemeine Informationen zum Suizid im Kindes- und Jugendalter
- Signale für Suizidgefahr erkennen
- die Motive für den Suizidversuch verstehen
- Was brauchen die betroffenen Kinder und Jugendlichen?
- Interventionsmöglichkeiten
- Umgang mit häufigen Suizidrohungen
- Grenzen der ambulanten Suizidprävention

15. Mai 2014:

FAIR GEHT VOR Mobbing

Referentin: Kerstin Rehage, Dipl.-Pädagogin, Deeskalationstrainerin, Systemische Beraterin, GewaltPräventionsStelle Diakonisches Werk Stadtverband Hannover e.V.

In diesem Seminar erhielten pädagogische Fachkräfte Handlungsmöglichkeiten, um Mobbing-Prozesse zu erkennen, zu beenden bzw. ihnen präventiv entgegen zu wirken und Gruppenprozesse positiv zu beeinflussen.

Zentrale Fragestellungen waren dabei:

- Was ist Mobbing und wie erkenne ich es?
- Welche Phasen gibt es?
- Wie kann ich in Mobbing-Prozesse eingreifen?
- Was brauchen die Betroffenen?
- Wie kann ich Gruppenprozesse im Vorfeld positiv beeinflussen, sodass Mobbing erst gar nicht entsteht?

05. und 06. Juni 2014:

Gewaltfreie Kommunikation in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Referentin: Ulrike Minar, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Mediatorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Hannover

Wie kann ich Gespräche mit Kindern und Jugendlichen in einer wertschätzenden Atmosphäre führen? Wie kann ich sie bei der Lösung von Konflikten unterstützen? Wie können die Potentiale von jungen Menschen und deren Resilienz gefördert werden? Berufliches Handeln im pädagogischen Kontext bedeutet immer wieder, vor der Herausforderung zu stehen, Kinder und Jugendliche in ihren Prozessen zu begleiten und zu unterstützen. Nach dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation geschieht Entwicklungsbegleitung, indem die betreuende Person mit den Gefühlen und Bedürfnissen im Kontakt ist und eine offene, ressourcenbewusste und wertfreie Atmosphäre aufgebaut wird. Inhalt dieser Veranstaltung war sowohl eine Einführung in das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation als auch die praxisorientierte Vermittlung der vier Grundbausteine: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte.

Aufbauend auf diesen Grundlagen erfolgte vertiefend die Anwendung der Methode der Gewaltfreien Kommunikation anhand von praktischen Übungen und Rollenspielen der Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

12. Juni 2014:

Kinder- und Jugendhilfe zwischen Bundeskinderschutzgesetz und Familienrecht

Referent: Dr. iur. Felix Schulz (MM), Rechtsanwalt, Psychotraumatologe, Mediator, systemischer Berater und Therapeut (SG), Lüneburg

Dieses Seminar widmete sich den Grundlagen des Familienrechts für all jene Berufsgruppen, die vom Bundeskinderschutzgesetz mit eingeschlossen sind.

Es vermittelte die Grundlagen zum Sorge- und Umgangsrecht und zeigte den juristischen Handlungsrahmen auf, in dem sich die beteiligten Fachkräfte gerade im Kontext mit hochstrittigen Familien befinden.

Weiterer Schwerpunkt war der Umgang mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen und die Kooperation der Fachkräfte untereinander in derartigen Fällen (§ 3 KKG, § 8b SGB VIII). Dabei wurden insbesondere die Konsequenzen hieraus für die tägliche Arbeit beleuchtet: Netzwerkstrukturen, Informationsweitergabe und Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.

10. Juli 2014:

Aufbau und Organisation von Zweckbetrieben

Referent: Bernd Heinemann, Geschäftsführer DKSB Segeberg gGmbH, Gestalttherapeut, Supervisor/Coach, stellvertr. Vorsitzender des DKSB LV Schleswig-Holstein

Viele soziale Einrichtungen wie z.B. Kindertagesstätten, Kinderhäuser, ambulante Hilfen, Beratungsstellen oder offene Ganztagschulen werden von Vereinen betrieben. Der Verein als juristische Person übernimmt die volle Verantwortung für das gesamte Management, einschließlich Personalwesen und Finanzwirtschaft. In diesem Seminar wurde zunächst der Frage nachgegangen, ob die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung eine Alternative für Projektträgerschaften sein kann. Der Fokus wurde dabei auf die wesentlichen Faktoren und Grundlagen, die möglichen Chancen und Risiken, die Umsetzung, die Steuerung und Kontrolle sowie den Veränderungsprozess gelegt.

Das Seminar zeigte Perspektiven auf und gab Impulse zur Reflexion, ohne ausschließlich auf die Gründung einer GmbH fixiert zu sein.

17. und 18. September 2014:

Gewaltfreie Kommunikation & Resilienz

Referentin: Ulrike Minar, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Mediatorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Hannover

Unter Resilienz wird die innere Stärke eines Menschen verstanden, Konflikte, Misserfolge und Niederlagen zu bewältigen. Es ist eine Art seelischer Widerstandsfähigkeit, die den Einzelnen dazu befähigt, kreativ und flexibel in Lebenskrisen zu reagieren. Die Gewaltfreie Kommunikation wurde von Marshall B. Rosenberg entwickelt und beinhaltet in ihrer Grundhaltung eine Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber. In ihrer Haltung, Krisen als einen Bestandteil des Lebens zu begreifen, ist sie eine Kommunikationsform, die die Resilienzfähigkeit stärkt. Ziel ist es, sowohl das eigene Selbstvertrauen zu fördern und eine wertschätzende Grundhaltung sich selbst und anderen gegenüber zu entwickeln, als auch die Fähigkeit im Umgang mit eigenen inneren und äußeren Konflikten zu stärken.

Der erste Teil dieser Veranstaltung beinhaltete die praxisorientierte Vermittlung der vier Grundbausteine der Gewaltfreien Kommunikation: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte.

Aufbauend auf diesen Grundlagen wurde im zweiten Teil der Veranstaltung anhand von praktischen Übungen und Rollenspielen das Erlernte vertiefend im Hinblick auf die Fragen angewandt: Wie kann ich die Resilienz der anderen und meine eigene Widerstandsfähigkeit stärken? Wie kann ich Wege aus Hilflosigkeit und Ohnmacht aufzeigen?

08. Oktober 2014:

Schwieriges mit Eltern und Kindern zur Sprache bringen – zum Umgang mit Vermutung und Verdacht

Referentin: Bettina Zietlow, Diplom-Psychologin, MPH, Aussagepsychologische Sachverständige, Dozentin für (Polizei)Psychologie, Hannover

Ziel dieser Veranstaltung war es, auf einer soliden Wissensbasis Handlungssicherheit im professionellen Umgang mit (möglicherweise) von sexuellem Missbrauch betroffenen Kindern zu erlangen. Neben der Frage, wie mit Verdachtsmomenten umzugehen ist, wurden Gesprächstechniken zur Befragung von Kindern (aber auch Erwachsenen) vorgestellt.

Welche Möglichkeiten es zur Beurteilung von Aussagen im Hinblick auf ihre Glaubhaftigkeit gibt, wurde anhand von Fallbeispielen gezeigt.

23. Oktober 2014:

Hilf' Dir selbst, sonst hilfst Du keinem! Selbstfürsorge für pädagogische Fachkräfte

Referentin: Sonja Elisabeth Wötzel, Diplom-Sozialpädagogin, Fachreferentin für psychische Gesundheit, Hannover

Wer viel mit Menschen arbeitet, kümmert sich täglich um deren Wünsche und Sorgen. Dienstleistung bedeutet für das Kind, den Kunden, Klienten, Schüler oder Patienten da zu sein. Dem Gegenüber zuzuhören und Probleme zu lösen. Besonders für Menschen in sozialen und helfenden

Berufen ist es daher wichtig, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse nicht außer Acht zu lassen. Selbst-Fürsorge ist die beste Burnout-Prävention. Betrachtet wurden in diesem Seminar: Körpergefühl, Genussfähigkeit, Gedankenhygiene, Immunkräfte stärken, Pausen-Management, Persönliche Stressmuster, Erkennen eigener Werte und Bedürfnisse

13. November 2014:

ACHTUNG GRENZE® Wie Mädchen und Jungen mit Behinderung vor (sexueller) Gewalt geschützt werden können

Referent: Oliver Jäger, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Nürnberg e.V.

Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind besonders häufig von sexuellen Übergriffen betroffen. Durch ihre starke Abhängigkeit von anderen (erwachsenen) Menschen besteht ein deutlich höheres Risiko Opfer von Gewalt und Kindeswohlgefährdung zu werden.

Für Menschen, die regelmäßig durch Schule, Hilfe oder Betreuung mit Mädchen und Jungen mit Behinderung in Kontakt stehen, ist es nicht leicht, Gefahrensituationen zu erkennen oder zu beurteilen. Dabei können Kinder und Jugendliche am besten geschützt werden, wenn möglichst alle Menschen mit denen sie Kontakt haben, über Themen wie Sexualität und sexueller Missbrauch informiert oder geschult sind. In diesem Seminar erhielten Fachkräfte Informationen zum Thema sexuelle Gewalt und sexuelle Übergriffe unter Kindern. Diese Themen wurden nicht nur theoretisch vermittelt. Anhand des Präventionsangebotes ACHTUNG GRENZE!® Ich bin Ich des Deutschen Kinderschutzbund Nürnberg wurde auch anhand von praktischen Beispielen gezeigt, wie Kinder und Jugendliche mit Behinderung besser geschützt werden können.

04. und 05. Dezember 2014:

Gewaltfreie Kommunikation – Sicherheit im Umgang mit konflikthaften Situationen

Referentin: Ulrike Minar, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Mediatorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Hannover

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe müssen oft schwierige Gespräche mit konflikthaften Inhalten führen. Den unterschiedlichen Sichtweisen, Bedürfnissen und Ansprüchen aller Beteiligten gerecht zu werden, stellt oft eine Herausforderung für die Fachkräfte dar.

Die von Marshall Rosenberg entwickelte Gewaltfreie Kommunikation ist eine Konfliktlösungs- und Deeskalationsstrategie, deren Grundannahme es ist, dass jeder schwierigen bzw. kritischen Situation unerfüllte Gefühle und Bedürfnisse zu Grunde liegen. Inhalt dieser Veranstaltung war sowohl eine Einführung in das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation als auch die praxisorientierte Vermittlung der 4 Grundbausteine (Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte). Aufbauend erfolgte die Anwendung der Methode der Gewaltfreien Kommunikation anhand von praktischen Übungen und Rollenspielen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmenden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltungen waren insgesamt sehr zufrieden mit unseren Angeboten, den Themen und Inhalten, der Durchführung der Seminare sowie der Organisation. Einige Stimmen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Frage, was ihnen besonders gefallen habe:

„Tolle Kombination aus Theorie und Praxis - tolle Anregungen. Vielen Dank!“

„Sehr empfehlenswert, ich werde die Fortbildung an mein Team empfehlen.“

„Die Referentin hat ein eher theoretisches Thema methodisch sehr gut übermittelt und die Teilnehmer aktiviert.“

„Es war sehr informativ, abwechslungsreich gestaltet und war eine gute Bewusstmachung, um im Alltag davon zu profitieren! Danke!“

„Sehr authentische, verständnisvolle, herzliche kompetente Dozentin!“

Inhouse-Veranstaltungen

Rechte von Kindern und Jugendlichen – Grundlagen, Beteiligung, Beschwerdeverfahren und Umsetzungsstrategien

Die von uns angebotenen Inhouse-Veranstaltungen sind ein ergänzendes Angebot zum Projekt „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“ für betriebspflichtige Einrichtungen, welches vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert wird.

Unsere Zielgruppen sind die ambulante Jugendhilfe, Träger von Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit (z.B. Sportvereine, Ferienfreizeiten), Beteiligte aus Netzwerken Früher Hilfen (z.B. Beratungsstellen, Einrichtungen des Gesundheitswesens) und Schulen. Damit machen wir die Inhalte des Projekts „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“ einer breiteren Zielgruppe zugänglich, die zuvor nicht berücksichtigt werden konnte.

Angeboten wurden im Jahr 2014 folgende Bausteine:

Grundlagenwissen:

- Das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG): Struktur des Gesetzes: KKG, Änderungen im SGB VIII, Auswirkungen auf pädagogische Einrichtungen, Umsetzung auf Einrichtungsebene
- Institutionelle Qualitätsentwicklung zur Umsetzung und Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen: Gesetzesgrundlagen, Struktur eines Kinderschutz-Konzeptes, Präventions- und Interventionsbausteine
- Informationsveranstaltung zu sexueller Gewalt gegen Kinder in Einrichtungen: Definitionen, Zahlen, Charakteristika und Strategien von Tätern/innen, Risikofaktoren

Vertiefungsthemen:

- Partizipation von Kindern und Jugendlichen: Definition, rechtliche Grundlagen, altersspezifische Beteiligungsmodelle in pädagogischen Einrichtungen, Empfehlungen zur institutionellen Umsetzung
- Beschwerdemanagement: gesetzliche Grundlagen, Erarbeitung von Eckpunkten eines institutionellen Beschwerdeablaufverfahrens, Empfehlungen zur institutionellen Umsetzung
- Das sexualpädagogische Konzept: Sexualpädagogik als Teil eines Kinderschutzkonzeptes, Reflektion der eigenen Haltung und der Trägerhaltung, Methoden der Prävention, Interventionsstrategien bei sexueller Gewalt durch Mitarbeitende gegen Kinder und sexueller Gewalt unter Kindern

Angebote für MitarbeiterInnen:

- Sexueller Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende in Einrichtungen vorbeugen – kompetent handeln bei Verdacht: Wissen über sexuelle Gewalt, Täterstrategien, Teamdynamiken, Grenzen achtende Verhaltensweisen, sexualpädagogische Konzepte, einrichtungsbezogene Handlungsoptionen

Angebote für Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung:

- Verfahrensplanung: Struktur von Kinderschutzkonzepten, konkrete Verfahrensplanung an einem beispielhaften Verdachtsfall von sexueller Gewalt durch eine/n Mitarbeiter/in; Erörterung des einrichtungsspezifischen Handlungsbedarfs auf der aufsichtsrechtlichen, arbeitsrechtlichen und strafrechtlichen Ebene

Angebote für Kinder und Jugendliche ab Schulalter:

- Kinderrechte-Workshop
Themen: Welche Rechte habe ich in der Einrichtung? Wie leben wir Beteiligung? Gibt es Gewalt bei uns in der Einrichtung? Welche Beschwerdemöglichkeiten habe ich? Im Workshop werden die Themen von den Kindern und Jugendlichen anhand von Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen und einer vor Ort gestalteten Foto-Story so erarbeitet, dass die Einrichtung ein nachhaltiges Endprodukt erhält, um die Themen „Kinderrechte“ und „Schutz vor Gewalt“ weiter in der Einrichtung bewegen zu können.

Im Jahr 2014 fanden neun Fortbildungstage in verschiedensten Institutionen statt, u.a. in Jugendämtern, einer Grundschule und einer Bildungsstätte. Mit diesen neun Fortbildungstagen wurden 103 Fachkräfte erreicht.

Supervision & Leitungscoaching

Als Ergänzung zu den angebotenen Inhouse-Fortbildungen zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes bietet die Kinderschutz-Akademie auch Supervision und Coaching an. Viele Einrichtungen, die wir mit unseren Fortbildungen unterstützt haben traten mit dem Wunsch nach einer längerfristigen Begleitung an uns heran. Durch Supervision und Coaching erhalten die Institutionen eine nachhaltige Unterstützung bei der Umsetzung von Veränderungsprozessen sowie der Team- und Organisationsentwicklung.

Supervision ist eine Form der Beratung. Einzelpersonen, Teams und Organisationen überprüfen in der Supervision ihr berufliches Handeln. Inhalte können die praktische Arbeit, die Rollen- und Beziehungsdynamik zwischen MitarbeiterInnen und KlientInnen, die Zusammenarbeit im Team bzw. in der Organisation oder auch Veränderungsprozesse sein.

Das Leitungscoaching dient der Standortbestimmung und Stabilisierung, aber auch der Qualitäts- und Organisationsentwicklung. Gerade Veränderungen, die bis tief in die Kultur und Struktur von Organisationen greifen, ziehen einen hohen Informations- und Kommunikationsbedarf nach sich. Dies erfordert vor allem einen lösungsorientierten Umgang mit Konflikten, Krisen und Widerständen, die mit der Veränderung einhergehen können.

Im Jahr 2014 fanden 14 Termine statt.



Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a SGB VIII, 8b SGB VIII und § 4 KKG in Kooperation mit der BIS Bildungsakademie, Deutscher Kinderschutzbund LV NRW e.V.

Mit der Einführung des § 8a SGB VIII wurde 2005 die „insoweit erfahrene Fachkraft“ als neuer Akteur im Kinderschutz geschaffen, die von den Fachkräften bei freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zur Beratung bei der Gefährdungseinschätzung bezüglich einer Kindeswohlgefährdung hinzugezogen werden soll. Die Kinderschutzfachkraft übernimmt hierbei beratende und prozessbegleitende Aufgaben. Durch das Bundeskinderschutzgesetz vom 01.01.2012 erweitert sich der Adressatenkreis des Beratungsanspruchs auf die Gesundheitshilfe und Schule.

Vom Mai bis September 2014 führte die Kinderschutz-Akademie die Qualifizierung zur Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a SGB VIII, 8b SGB VIII und § 4 KKG in Kooperation mit der BIS Bildungsakademie aus Nordrhein-Westfalen durch. Zielgruppe waren Mitarbeiter/innen von öffentlichen und freien Trägern, die extern Fachteams im Rahmen der Gefährdungseinschätzung beraten und begleiten. Voraussetzung für die Teilnahme war neben einer pädagogischen Ausbildung eine mindestens dreijährige Berufserfahrung sowie Erfahrung mit Praxisfällen im Kinderschutz.

Durch die Vertiefung von Fachwissen, Stärkung der sozialpädagogischen Diagnosemethoden und Reflexion des eigenen Handelns erhielten die Teilnehmenden in insgesamt sieben Tagen in 2014 Handlungssicherheit für ihre Tätigkeit als Kinderschutzfachkraft. Voraussetzung für die Zertifizierung war die durchgängige Teilnahme an allen Fortbildungstagen, die Bearbeitung einer eigenständigen Praxisarbeit sowie die aktive Teilnahme am Abschlusskolloquium. Im September erhielten die 19 Teilnehmenden das Zertifikat der „Kinderschutzfachkraft gem. §§ 8a, 8b SGB VIII und 4 Abs. 2 KKG“.



In Kooperation mit der BIS Bildungsakademie
Deutscher Kinderschutzbund LV NRW e.V.
www.bis-akademie.de

Weiterbildungsreihe

Mit Fundraising und Mittelakquise neue Wege gehen

(von April 2014 bis Dezember 2014)

In Zusammenarbeit mit dem VNB e.V., dem Paritätischen Niedersachsen e.V. und der Stiftung Leben und Umwelt Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen

Organisationen stellen sich immer öfter die Frage, wie Sie ihre Ideen für die erfolgreiche Realisierung eines Projektes in Ihrer Einrichtung umsetzen können. Es fehlen finanzielle Mittel zur Durchführung wichtiger Vorhaben weil auch die öffentliche Hand spart.

Die Schwerpunkte

- Grundlagen und Hintergründe des Fundraising,
- Organisations- und Umfeldanalyse,
- Entwicklung einer Fundraising-Strategie,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Türöffner für erfolgreiche Drittmittelakquise,
- Mit guten Texten Aufmerksamkeit gewinnen und das eigene Image stärken,
- SpenderInnenbindungs-Strategien,
- Sponsoring-Partnerschaften,
- Akquise zusätzlicher Fördermittel.

Die Module

- Mit erfolgreichem Fundraising am Markt: Konzepte und Strategien
- Die Einzigartigkeit (m)einer Organisation!
- Fundraisinginstrumente
- Effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vom Geben und Nehmen
- Projektanträge für Einsteiger/innen
- Fördermittelakquise
- Texten fürs Fundraising

In der Weiterbildung lernen die Teilnehmenden die Kernaufgaben des Fundraising kennen und konzipieren daraus, unter Berücksichtigung der Themenschwerpunkte, eine Fundraising-Kampagne für ihre Einrichtung. Der letzte Tag der Weiterbildung dient der Präsentation der erarbeiteten Fundraising-Konzepte.

Länderübergreifendes Bildungsbündnis

Auch die Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen als Teil des DKSB Landesverbandes Niedersachsen wird sich an der Vernetzung und am Austausch mit den Landesverbänden NRW, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen beteiligen. Die intensivere Zusammenarbeit im Qualifizierungsbereich soll Synergie-Effekte schaffen:

„Braucht die Kinder- und Jugendhilfe einen Qualifizierungsschub und wenn ja, welchen?“

Diese eher rhetorisch gemeinte Frage stand am Anfang der Veranstaltung, an der sich auch der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner beteiligte. „Natürlich!“, so die gemeinsame Antwort mit den Vertreterinnen und Vertretern von sechs DKSB Landesverbänden und der Bildungsakademie BiS. Sie setzen sich zudem vertiefend mit der Frage auseinander, was der Deutsche Kinderschutzbund dazu beitragen kann.

Der Qualifizierungsbedarf in der Kinder- und Jugendhilfe steht außer Frage, sei es bei hauptamtlichen Fachkräften innerhalb des Verbandes oder bei den ehrenamtlich Tätigen in den Orts- und Kreisverbänden. Die Themen des DKSB können auch außerhalb des Verbandes vermittelt werden – an die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe.

Das Fazit von Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner: „Die Jugendhilfe muss sich nicht verstecken, ganz im Gegenteil. Sie kann mit einem gesunden Bewusstsein auftreten.“ Die beteiligten Landesverbände aus Niedersachsen, NRW (BiS), Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen haben vereinbart, künftig in einem Bildungsverbund zusammenarbeiten zu wollen.

Zu den Zielen gehört es, Fort- und Weiterbildungsinitiativen im DKSB zu vernetzen. Inhalte, Positionen und Methoden sollen ausgetauscht werden. Angedacht wird die länderübergreifende Verbreitung von Konzepten und Programmen, um Synergie-Effekte zu nutzen. Außerdem sollen sich potentiell interessierte Teilnehmende von Bildungsangeboten länderübergreifend über passgenaue Angebote informieren können.

Der Bildungsverbund ist ausdrücklich für weitere Landesverbände offen, die sich beteiligen möchten.



Dank an unsere Förderer und Unterstützer

Die Arbeit der Kinderschutz-Akademie ist nur durch die ideelle und finanzielle Förderung vieler Engagierter und Unterstützer sowie durch tatkräftiges Engagement möglich.

Danke

für den Aufbau der Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen

... der Schirmherrin Cornelia Funke, dem ADAC Niedersachsen – Sachsen/Anhalt, der Sparda-Bank Hannover Stiftung, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. und der PSD Bank Hannover eG sowie allen privaten Spenderinnen und Spendern

den Kooperationspartnern

... BIS Bildungsakademie, Deutscher Kinderschutzbund LV NRW e.V., insbesondere Britta Discher, Friedhelm Güthoff, Susanne Prinz, Jennifer Peters und Katrin Tönnissen für die fachliche Unterstützung und Durchführung des Zertifikatskurses zur Kinderschutzfachkraft

... VNB Verein Niedersächsische Bildungsinitiativen e.V., für die Beratung und Unterstützung bei der Durchführung unserer Fortbildungsveranstaltungen

unseren Referentinnen und Referenten

... Heinrich Franke, Heidemarie Glaser, Bernd Heinemann, Jens Hudemann, Oliver Jäger, Sandra Klauert, Heike Knebel, Kerstin Kremer, Marlies Kroetsch, Ulrike Minar, Ursula Philipp, Kerstin Rehage, Annette Schulte, Dr. Felix Schulz, Sabine Schulz, Esther de Vries, Helga Willmann, Sonja Elisabeth Wötzel und Bettina Zietlow

für die Unterstützung

... Patrick Helling von Helling Datenbanktechnik GmbH Hannover, für die technische Kompetenz

... Jan Koppens von CREATE.FM, für die kreative Visualisierung unserer Inhalte



V. i. S. d. P.

Kinderschutz-Akademie in Niedersachsen

Escherstraße 23

30159 Hannover

Telefon: 0511 444075

Fax: 0511 444077

info@kinderschutz-akademie.de

www.kinderschutz-akademie.de

Bankverbindung:

IBAN: DE10251205100007400000, BIC: BFSWDE33HAN

Spendenkonto:

IBAN: DE80251205100007400001, BIC: BFSWDE33HAN